

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1823

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1823

[Zeitungsausschnitte für Oktober]

[urn:nbn:de:bsz:31-276412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276412)

Innsbruck, den 20. Okt. In der ganzen Strecke von Oberdrauburg bis zum Brenner haben die Gebirgswasser unermesslichen Schaden angerichtet. Die kleinsten Bäche schienen Ströme, die Draa ein wogendes Meer zu seyn. Die schönsten Thalgelände, Wohnungen, Scheuern, Ställe, Wege, Brücken und Dämme sind in unglaublicher Menge vernichtet. Viele Menschen und Hunderte der größeren Hausthiere haben das Leben dabei eingebüßt.

Trient, den 22. Okt. Am 15. d. durchbrach die Eise den Damm bei Brodia. Fünfundzwanzig Mühlen gingen in Folge dieses Durchbruchs zu Grunde. Bis Verona hinunter verbreitete sich die zersührende Wuth des Elements, und unabsehbare Sturen sind wahrscheinlich selbst für den Ackerbau im nächsten Frühjahr verloren, da alles versandet, verschlammmt und mit Felsenbrocken übersüht ist. Unhaltende warme Regen und die plötzliche heftige Hitze im Monat September hatten das Eis der Gletscher und einen Theil des ewigen Schnees zersetzt, und tief in den Schluchten der Berge hatte sich seit Wochen schon das Verderben im Verborgenen gehäuft. bis ein mäßiger Gewitterregen den endlichen Ausbruch bewirkte.

Berichten aus Bern zufolge hatte der 8. Okt. in den Berggegenden gefallene viele und schwere Schnee an Obstbäumen und Waldungen großen Schaden verursacht. Von den erstern, mit Früchten beladen, wurden viele zu Boden gedrückt, und enturzelt oder zerissen. Auf dem Höhenweg bei Interlaken sind die Ballnussbäume, welche die Pierde dieses berühmten Spazierganges sind, meist alle mehr oder weniger beschädigt. Papst Leo XII. hat dem k. k. Östreich. Feldmarschall. lieutenant Reipperg zu Parma seine Erhebung auf den päpstlichen Stuhl in einem eigenhändigen Schreiben angezeigt.

Österreich.

Hofgastein, den 16. Okt. Vom 15. auf den 14. d. erlitt das Gasteinthal wieder eine mit großen Verheerungen begleitete Ueberschwemmung. Ein heftiger Südwind, welcher am 11., 12 und 13. tobte, führte einen starken Regen herbei, welcher die Ache so anschwellte, daß sie an vielen Orten ihr Bett übertrat, und am 14. das ganze Thal in einen See verwandelt hatte. Die dadurch veranlaßten Verheerungen sind ungeheuer. Ein ähnliches Schicksal hatte das Bocksteinerthal; die ganze Fläche desselben ist mit Schutt und Steingerölle überdeckt, und hat eine ganz veränderte Gestalt bekommen. Die Verheerungen dieser Ueberschwemmung sind allenthalben größer, als im Jahre 1821, und nur um die Ache wieder in ihr voriges Bett zu bringen, schlägt man die Kosten oberflächlich auf 8 bis 10,000 fl. K. M. an.

Man meldet, daß am 21. Okt. zu Tampico in Südamerika das Quecksilber im Thermometer binnen acht Stunden 40 Grade gefallen war, wodurch der Tod von 400 Personen in einer Nacht verursacht wurde, worunter 18 auf einem nordamerikanischen Schiffe im Hafen begriffen sind.

Am 11. Okt., Abends nach 9 Uhr, erhob sich in der Gegend von Löwenberg (Regierungsbezirk Liegnitz) ein heftiger Sturm, welcher in vielen Orten an den Dächern nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Diesem Orkan ging ein dumpfer Donner, und nach einer halben Stunde ein zweiter Schlag voran, ohne daß man einen Blitz bemerkte. Im obern Theile des Dorfes Hartliebtsdorf herrschte diese ganze Zeit über eine solche Windstille, daß sich kaum ein Baumblatt bewegte.

Man bemerkt häufige Flüge wilder Enten von Norden her. Da diese Vögel gewöhnlich erst später erscheinen, so sieht man sie als Vorboten eines sehr strengen Winters an.

Genua, den 15. Okt. Am 13. d. entlud sich eine Wasserhose über den Flecken S. Vincenzo, Zerbino und S. Bernardino. Auf ihrem Zuge riß sie Bäume aus, stürzte Schornsteine u. Dächer ein, und überschwemmte jene Gegenden mit Regensströmen. Eine zweite Wasserhose ergoß sich über den Hafen selbst, beschädigte einige Schiffe, und hätte noch größern Schaden angerichtet, wenn sich nicht die meisten Schiffe bei ihrer Anfsichtwerdung in den innern Theil des Hafens zurückgezogen hätten.

Neapel, den 26. Okt. Der häufige Regen hat im Distrikte von Nola großen Schaden angerichtet. Die Ströme überschwemmten die Felder und Dörfern, und ruinierten die Straßen. In Ciciano wurden alle Häuser verwüstet, und mehrere Einwohner fanden in den Fluthen oder unter den Ruinen ihrer einstürzenden Häuser den Tod.

(Lombardisch-venetianisches Königreich.)

Ein Brief aus Padua vom 20. Okt. schildert auf eine grauenvolle Weise die Verheerungen, welche die Eise und der Po durch ihr, von uns schon angezeigtes, unerbört heftiges Austreten veranlaßt haben. Noch läßt sich die Verwüstung bloß oberflächlich beurtheilen, denn noch sind viele Meilen weit und breit die herrlichsten Gesilde mit einer meerartigen Fluth bedekt. Aber dann, wenn diese durch das Abfließen der Ströme und das allmähliche Wiedererstarren der Gletscher verschwunden seyn wird, dann erst wird sich der unermessliche Schaden ergeben. Schon fürchtete man, die Fluthen der ausgetretenen Eise würden die Uferdämme des Po durchwühlen, und dann wäre ganz Polesina und das Paduanische Gebiet so gut als verloren gewesen. Allein beide Ströme sinken zusehend, und die Dämme des Po sind glücklich erhalten. Aber Casal maggiore am Po ist ganz zerstört; Cremona steht noch unter Wasser; Padua schwebt einer Insel gleich in einem gränzenlosen Vinnensee; auch Rovigo ist rings von der Fluth umspült; von den tiefer liegenden Dörfern an der Brenta ragen nur die Schornsteine aus dem Wasser hervor. Die Posten und Kommunikationen aller Art gehen zu Schiffe von Ort zu Ort. Menschen in großer Anzahl, und Vieh in zahlloser Menge sind in dieser beispiellosen Wassersnoth ums Leben gekommen.